

10. August 2009



**Avery Dennison CE Sprockhövel: 180 sollen entlassen werden**

## Kampf um die Arbeitsplätze

**„Die Zusammenlegung der Produktionsstätten der Firmen Paxar und Avery Dennison Rinke zielen darauf, den Standort in Sprockhövel langfristig wettbewerbsfähig zu machen“, so Thomas Willing, Geschäftsführer der Avery Dennison CE GmbH im Mitte 2008. Von 500 Arbeitsplätzen wurden ca. 200 inzwischen abgebaut**

Am 10. Juni 2009 erklärte Herr Willing den Beschäftigten in einer Informationsversammlung der Geschäftsführung: „Es gibt keinen Grund Abgesänge auf Sprockhövel anzustimmen. Der Standort hier hat Zukunft“. Wir werden allerdings die Produktion schließen und 180 von 300 Arbeitsplätzen abbauen. Geschmacklos seine Feststellung „die geplante Schließung der Produktion in Sprockhövel ist zweifellos ein schmerzlicher und bedauerlicher Eingriff, aber das Festhalten an überlebten Strukturen ist keine Lösung“ und der Ort der Verkündung der neuen Konzernstrategie in der Partyscheune des Golfhotels Vesper. Der bittere Kommentar, der von Hartz-IV-Bedrohten lautete: Die Aktionäre des amerikanischen Konzerns gehen golfen und die arbeitslosen Weber und Drucker ziehen die „Caddys“.

### Wirtschaftskrise als Vorwand

Nach der Planung des Konzerns soll Sprockhövel auf einen Marketing- und Vertriebsstandort, ein Zentrum für Entwicklung und Design mit anhängendem Musterzentrum reduziert werden. Die Web- und Druckproduktion von Textil- und Papieretiketten soll nach Italien, in die Türkei und nach Rumänien verlagert werden. Künftig wolle man sich auf die 200 TOP-Kunden beschränken. Auf den Umsatz mit Kleinkunden verzichte der Konzern. Damit wird eine arrogante Haltung zur Strategie erklärt

Für diese Arbeitsplatzvernichtungsstrategie muss natürlich die Finanz- und Wirtschaftskrise herhalten. So gebe es einen nicht vorhergesehenen Auftragseinbruch. Bemerkenswert ist nur, dass die schon im März 2009 aufgestellte Forderung des Betriebsrates nach Einführung von Kurzarbeit bis heute abgelehnt wird mit der vorgeschobenen Begründung: bei Kurzarbeit wäre man nicht in der Lage flexibel zu reagieren.

### Alternativen erarbeiten

Der Betriebsrat und die Beschäftigten sind nicht bereit diese Pläne widerstandslos hinzunehmen. Die Interessenvertretung hat sich gemeinsam für eine Doppelstrategie

entschieden:

1. Druck auf die Entscheider ihre Pläne zu überdenken und zu revidieren.
2. Erarbeitung von Alternativen zum Weiterbetrieb aller Produktgruppen.

Dazu wurde die Beratungsgesellschaft PCG Project Consult GmbH Essen, unter Leitung von Prof. Dr. Kost und Alfred Henseler, hinzugezogen.

Es geht um die Überprüfung der Plausibilität der Unternehmenspläne. In Experten-Interviews mit den Beschäftigten werden Ideen abgeschöpft, die in gemeinsamen Workshops zu einem alternativen Konzept des Betriebsrates führen sollen. Diese konzeptionellen Vorstellungen werden Anfang September der Geschäftsführung präsentiert und Mitte September mit den Entscheidern in England (?) und/oder USA (?) verhandelt.

Link: [http://www.igmetall-en.de/cms/front\\_content.php?client=1&lang=1&idcat=12&idart=522&m=&s](http://www.igmetall-en.de/cms/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=12&idart=522&m=&s)  
(letzter Zugriff: 10.09.09)

## "Abbruchpläne stoppen!"



Tatsächlich ist in beiden Fällen nicht nachvollziehbar, warum die Produktion ins Ausland verlagert werden soll und die Existenz beider Standorte damit in Frage gestellt wird.

**Avery Dennison** in Sprockhövel hat einen Großteil seiner Kunden durch massive Preiserhöhungen verprellt, das heißt sich bewusst von ihnen getrennt. Die Geschäftsführung will sich künftig auf wenige Großkunden beschränken. Der Betriebsrat hingegen will mithilfe der Essener Beratungsfirma PCG (Project Consult GmbH) nachweisen, dass auch die Kleinkunden ein auskömmliches Einkommen ermöglichen und möglichst viele Arbeitsplätze gerettet werden können. Zumal eine Produktionsverlagerung der Anfang vom Ende des Standorts sei. Das Vertrauen der Belegschaft in die Geschäftsführung ist im Übrigen erschüttert, denn vor einem Jahr hat sie noch behauptet: "Der Standort hier hat Zukunft!"

Auf der Demo in Sprockhövel kritisierte der Betriebsratsvorsitzende von Avery Dennison, **Björn Kurrek** (Foto rechts), die Firmenleitung heftig: Sie habe "den Karren in den Dreck gefahren", sagte er - "und will jetzt das Pferd erschießen, dass sie in den Dreck gepeitscht hat." Kurzarbeit lehnt die Geschäftsführung übrigens ab.



## **Betriebsräte Starosta, Kurrek**

Noch unverständlicher ist die geplante Schließung von **O+K Antriebstechnik**. Die Firma soll vom Werksgelände verschwinden, es steht eine Räumungsklage an, über die das Oberlandesgericht Hamm am 4. September entscheidet. Der Mietstreit zwischen dem O+K-Eigner, der italienischen Carraro-Gruppe, und dem Besitzer des Werkgeländes, der Habacker-Holding in Düsseldorf, wird als Vorwand genutzt, um die Getriebsproduktion nach China zu verlagern. Der Betriebsrat will jedoch mit Unterstützung der Saarbrücker Info-Instituts nachweisen, dass die Fertigung von Einzelstücken und Getriebe-Kleinserien am Standort Hattingen profitabel wäre. Auf der Kundgebung in Sprockhövel bezeichnete der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende **Gerd Starosta** (Foto links) die geplante Arbeitsplatzvernichtung als "unmenschlich".

Die Hattinger Bürgermeisterin **Dagmar Goch** (SPD) stellte die Frage: "Was ist das für ein System, in dem Belegschaften für schwarze Zahlen sorgen und trotzdem um ihren Arbeitsplatz bangen müssen?" Es sei "Zeit, über dieses Wirtschaftssystem grundlegend nachzudenken."

## **IG Metall unterstützt Protest**



IG Metall-Bezirksleiter **Oliver Burkhard** (Foto) versprach den Demonstranten, die Gewerkschaft werde sie weiterhin unterstützen. Die Abbruchpläne der Firmenleitungen von Avery Dennison und O+K Antriebstechnik müssten gestoppt werden. "Wir werden diesen Kurs gegen Zukunft und Vernunft nicht akzeptieren."

---

## **Seit' an Seit': Textiler und Maschinenbauer**

### **"Pakt der Solidarität" in Hattingen geschlossen**



**(13. August 2009).** Einen "Pakt der Solidarität" haben heute die Betriebsräte von Avery Dennison und O&K Antriebstechnik in Hattingen geschlossen. In beiden Firmen sind 380 der insgesamt 500 Arbeitsplätze gefährdet, weil die Produktion ins Ausland verlagert werden soll. Avery Dennison fertigt Textiletiketten, O&K Getriebe für Rolltreppen. Die [IG Metall Gevelsberg-Hattingen](http://netkey40.igmetall.de/homepages/bezirksleitung-nrw/tarifverantwortliche-me2007/averydennison-okantriebstechnik.html) ruft für den 21. August zu einer Demonstration zum Erhalt der Arbeitsplätze auf. Es spricht IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard.

Link: <http://netkey40.igmetall.de/homepages/bezirksleitung-nrw/tarifverantwortliche-me2007/averydennison-okantriebstechnik.html> (letzter Zugriff: 10.09.09)

## Für Arbeitsplätze auf die Straße

von Günter Hiege

**Rund 400 Beschäftigte von Avery Dennison und O & K Antriebstechnik protestierten am Freitag gegen die Konzernpläne. Zuletzt gab es Ähnliches vor 20 Jahren.**



Für ein paar Minuten stand der Verkehr auf der Hauptstraße still, als die rund 300 Protestierenden durchzogen. (Foto: Andreas Fischer)

**Sprockhövel.** Piffe aus Trillerpfeifen, Transparente „Ich will Arbeit“, flatternde Gewerkschaftsfahnen. Für ein paar Minuten hat der Kampf um Arbeitsplätze beim Sprockhöveler Textiletikettenhersteller Avery Dennison, der die Produktion schließen und 180 von noch 300 Arbeitsplätzen streichen will, am Freitagmittag die Hauptstraße erobert. Die Polizei sperrt eine Straßenseite für die angekündigte Demonstration, die IGMetall und die Betriebsräte von Avery Dennison und der Hattinger O&K Antriebstechnik (dort sind ebenso rund 200 Arbeitsplätze gefährdet) organisieren, kurzzeitig ab.

Autofahrer müssen warten, Passanten drehen sich um. Rund 300 Beschäftigte beider Betriebe, zum Teil mit Familie, versammeln sich danach vor der Grundschule Nord zur Kundgebung. „So etwas hat es zuletzt vor 20 Jahren, vor der Schließung von Bergbauzulieferer Hausherr gegeben, damals spielte sich das auf dem Betriebsgelände ab“, erinnert sich Bürgermeister Klaus Walterscheid (SPD). Auch die letzte Maikundgebung liege lange zurück.

## Proteste bei Avery Dennison, 21.08.2009



Walterscheid ist eingeladen, einige Worte der Solidarität von der Bühne zu sprechen. Vertreter aller Parteien verfolgen die Kundgebung, die Linke hat gar ein Wahl-Transparent ausgerollt. Die Beschäftigten – der größere Teil war nach einer Betriebsversammlung in der Glückauf-Halle noch mitgezogen – interessierte das nur am Rand. „Das ist einfach zermürend“, bekannte ein Drucker, der vor 19 Jahren einst bei Rinke begann und die Übernahme durch Avery Dennison und danach mehrere „Umstrukturierungen“ mitgemacht hat. Zermürend auch, dass es immer weniger zu tun gebe, man sich aber ständig kontrolliert fühle.

Luft macht er sich nun mit der Trillerpfeife, wenn von der Bühne eine „herzlose und verfehlte Konzernpolitik“ geißelt wird: Erst kürzlich die Betriebszusammenlegung mit Paxar, nun schon wieder Arbeitsplatzabbau. „Einige sind vor lauter Sorge krank geworden, andere haben die angebotene Abfindung angenommen und sind freiwillig gegangen“, berichtet er leise über die Stimmungslage in der Belegschaft, während von der Bühne kämpferische Worte Richtung Konzernzentrale in Pasadena schallen.

„Wir werden sicher nicht alle Arbeitsplätze retten können, aber vielleicht die Hälfte“, ruft der Betriebsratsvorsitzende Björn Kurrek den Kollegen zu. Derzeit lässt der Betriebsrat mit einem Wirtschaftsberater ein Konzept für eine Ausgliederung der Produktion erarbeiten, das anders als der Plan des Konzerns auch weiterhin kleiner Kunden bedient will.

Das wolle man, wenn nötig, in der Europazentrale in London, oder gar den USA präsentieren. „Von Bussen nach London ist schon die Rede. Kurrek: „Damit die sehen, was hier los ist.“

Ob sie es interessiert? In Sprockhövel war zumindest am Freitag die Aufmerksamkeit da.

Link: <http://www.wz-newsline.de/sro.php?redid=609773> (letzter Zugriff: 10.09.2009)